

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 16

Rubrik: Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite
für Herz, Gemüt
und Verstand

Sinnspruch der Woche

**Lass Frühlingslüfte wehen –
wir möchten Beine sehen!**

Telegramm an Petrus

Fässerwisser – Besserwisser

*Konzertierte Sätze aus diversen
giftigen Streitgesprächen*

«Können Sie uns nähere Angaben über
den Verbleib ...?»

«Nähere Angaben sind nur im weiteren
Sinne möglich.»

«Wir halten es für denkbar unmöglich,
dass das Seveso-Gift im Transit unsere Re-
gion —»

«Auch für unmöglich denkbar?»

«Unser italienischer Vertragspartner ...»

«Die französische Firma hat unserem ita-
lienischen Vertragspartner, respektive, ich
korrigiere, deutschen Vertragspartner, der
wiederum in Italien, da sind wir nicht in-
formiert, die Rechtslage ...»

«Für uns ist die Situation klar — da noch
alles im Fluss ist, und gewissermassen
Schweigepflicht, wir haben jedenfalls kei-
ne Ahnung, wir sind ordnungsgemäss ...»

«Alle Dokumente ...»

«Uns liegt an rascher Aufklärung, leider ist
in diesem Fall nichts hundertprozentig un-
möglich, wir haben in einem Fernschreiben
an ...»

«Bevor nicht unsere Vertragspartner ...»

«Der Begriff Seveso hindert uns daran, die
Angelegenheit ...»

«Auch wir bedauern ...»

«Auch wir bedauern ...»

«Wir können nicht ausschliessen, dass die
Giftfässer von dort nach hier an uns vorbei,
aber zu 80 Prozent halten wir es für un-
wahrscheinlich, wobei die 20 Prozent in-
folge ...»

«Zwischen Bern und Bonn laufen ...»

«Das muss alles nach den gesetzlichen Be-
stimmungen der einzelnen Länder ...»

«Wir verlangen die Wahrheit ...»

«... sagt die Wahrheit!»

*Das Bunte Wochenblatt fasst zur
Klarstellung für seine Leser die
gegenwärtige Situation bei
Redaktionsschluss zusammen:*

«Nähere Angaben für unmöglich denkbar
nicht informiert alle Dokumente rascher
Aufklärung wir bedauern gewissermassen
Schweigepflicht wir können nicht aus-
schliessen aber zu 90 Prozent gesetzliche
Bestimmungen wir bedauern die Wahrheit
ich korrigiere nicht informiert Rechtslage
nichts hundertprozentig unmöglich.»

HINWEIS

Der neue BW-Wochenroman

Sie sind eine verschworene Gemein-
schaft. Sie haben sich vor elf Jahren zusam-
mengefinden, und jetzt ernten sie die
Früchte ihrer Saat. Sie sind gefragt in den
Luxushotels in ganz Europa, sie begleiten
Stars bei Galaauftreten, sie kennen kaum
freie Termine. Sie — das sind die «Ananas-
Boys». Eigentlich nannte sich die Band
«Yellow Fellows» — aber nachdem ihre erste
Single «A na — da is ana a nass» während
sieben Wochen in den Charts ganz oben zu
finden war, hing der zweite Name vorne-
dran.

Der BW-Roman «Musik für tausend
Herzen» zeigt uns den harten Alltag und die
zaubrige Glitzerwelt des Showbusiness —
nicht bei den ganz Grossen, sondern bei
denen, die noch Menschen blieben wie du
und ich.

Beginn im nächsten Heft.

Leserstimmen zum BW-Wochenroman

«Im Namen ungezählter Serviertöchter danke
ich dem Autor, Jean-Jacques Binzer, dafür, dass
er in seinem ergreifend geschriebenen Roman
unseren Berufsstand dadurch ehrte, indem er das
Rösli im Leue als standhaft gegenüber allen
oberflächlichen Verführungen schilderte.»

Gaby D. im «Kreuz», F.

*

«Ich habe den Roman «SRösli im Leue» mit
grösster Aufmerksamkeit verfolgt. Besonders
sympathisch war mir darin der Lauener Toni.
Können Sie mir die Adresse mitteilen?»

Margrit G. in B.

(Anm. der Red.: Handlung und Personen dieses
Romans sind frei erfunden. Deshalb entsprang
auch die Figur des Lauener Toni der Phantasie.)

*

«Mit Interesse las ich Ihren Roman «SRösli im
Leue». Ich habe mich sehr geärgert über die Tat-
sache, dass Leutnant Ritter gegenüber einem
Molkereiangestellten bei Fräulein Rösli den
kürzeren zog. Ich heisse auch Ritter, bin auch
Leutnant — aber solches ist mir noch nie passiert
im WK. Ansonsten fand ich vor allem die Schild-
derung der kameradschaftlichen Momente sehr
treffend.

Ritter, Leutnant, K.

*

«In Ihrem Roman wurde ich persönlich sehr gut
getroffen.»

S Rösli vom Leue

Apropos Lächeln

Das BW meint — was meinen Sie?

Gegenwärtig erfolgreichstes Photomo-
dell — mit einer Tagesgage von 6000 Fran-
ken — ist die Ingrid-Bergman-Tochter *Isa-
bella Rossellini*. Eine wunderschöne, be-
zaubernde Frau, die eigentlich voller Hei-
terkeit durchs Leben schweben könnte.
Wenn nicht ...

Ja, wenn da nicht ein Vertrag wäre. Mit
einem Kosmetikkonzern. Dieser Konzern
zahlt der Isabella gute 6 Millionen für TV-
Werbespots. Aber:

Dafür darf Isabella auf Photos und sonst
im Fernsehen nicht lachen. Jawohl, sie darf
nicht lachen. Ansonsten verliert sie die 6
Millionen. Sie hat geheimnisvoll ins Objek-
tiv zu blicken, träumerisch, sinnlich liegt
wohl auch noch drin, nur Lachen ist verbo-
ten. Kann man für 6 Millionen aufs Lachen
verzichten? Oder soll man, bei einem der-
artigen Angebot, alternativ trotzend der
Allmacht aller Kosmetikkonzerne sich ent-
gegenstemmen und das Lachen als Argu-
ment einbringen? In dieser Phase noch mit
steinerne Miene? 6 Millionen kontra La-
chen — was meinen die BW-Leser?

Bekanntschaften

Probe-Partnervor-
schläge gratis durch
01/2012192, Selectron
Universal, 8039 Zürich

InterMatch Hobby- u.
Freizeit-Kontakte,
01/2021315.
Fach 9, 8027 Zürich

Internationale



St. Alban-Vorstadt 9
Neuerscheinungen

AMERICA LATINA

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag
16 bis 18.30 Uhr